

Bericht zur Geschäftsprüfung 2009

an die Parlamente der Konkordatskantone des Laboratoriums der Urkantone (LdU)

Zuständige Mitglieder der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK):

Kt. Uri:	Landrat Erich Arnold Landrat Toni Moser
Kt. Schwyz:	Kantonsrat Edi Laimbacher Kantonsrätin Sibylle Dahinden
Kt. Nidwalden:	Landrat Hans-Peter Zimmermann Landrat Sepp Durrer
Kt. Obwalden:	Kantonsrat Josef Zumstein Kantonsrat Beat von Wyl (Präsident)
Inhaltsverzeichnis:	1. Prüfgrundlagen 2. Berichterstattung 3. Antrag

1. Prüfgrundlagen

- Konkordat betreffend das Laboratorium der Urkantone vom 14. Sept. 1999; Ergänzung 2003
- Leistungsauftrag vom 28. Sept. 2007
- Jahresbericht, Jahresrechnung und Revisionsbericht 2009 des LdU
- Protokolle der Aufsichtskommission
- Sitzungen der IGPK vom 19. November 2009 und vom 6. Mai 2010

2. Berichterstattung

2.1 Übersicht

An der ganztägigen Sitzung vom 6. Mai 2010 diskutierte die IGPK den Jahresbericht 2009 und konsultierte die Jahresrechnung 2009 sowie den Revisionsbericht. Schwerpunkte der Prüfung bildeten zwei Themen aus dem Kantonschemikerbereich. Die Entsorgung von Giftabfällen aus Privathaushalten sowie die Lebensmittelkontrolle in einem Berggasthaus wurden eingehend erörtert. Zudem wurde die Kommunikation des LdU generell diskutiert. Gemäss den Vorgaben des Konkordats wurde die IGPK durch den Präsidenten der Aufsichtskommission, RR Armin Hüppin, über ausgewählte Themen informiert. Das Ziel der Prüfung besteht darin, die Arbeitsweise und die sachgerechte Auftragserfüllung des LdU zu beurteilen, insbesondere in Bezug auf den Leistungsauftrag.

2.2 Geschäftsbericht 2009

Der Geschäftsbericht lag der Kommission in Entwurfsform vor. Er gibt einen Überblick über die vielfältigen Tätigkeiten und zeigt auch diverse interessante Detailspekte auf. Einige präzise benannte Arbeiten gemäss Leistungsauftrag werden mit genauen Zahlen hinterlegt. Für eine abschliessende Beurteilung der Tätigkeit des LdU reicht der Geschäftsbericht jedoch nicht aus. Ob Arbeiten zweckmässig ausgeführt werden und ob langfristig eine optimale Wirkung erzielt wird, kann nicht beurteilt werden. Dies bleibt der gezielten Prüfung bei ausgewählten Einzelthemen vorbehalten. Insgesamt gab der Bericht zu keinen grundsätzlichen Einwänden Anlass. Die Kommission erhielt den Eindruck, dass das LdU gut geführt und engagierte Arbeit geleistet wird.

2.3 Schwerpunkt Sonderabfall aus Privathaushalten

Die kostenlose Entsorgung von Giftabfällen in Mengen unter 20 kg bildet eine gebührenfreie Dienstleistung des LdU, um die Belastungen in der Umwelt so gering wie möglich zu halten. Aus 22 Giftsammelstellen in den Urkantonen sowie aus einzelnen Sammeltagen erfolgt die Entsorgung durch ein privates Unternehmen. Durch eine neue Ausschreibung konnten die Kosten dazu markant gesenkt werden. Gemäss Aussagen des LdU resultieren daraus keine Einbussen an Qualität und Sicherheit.

Beurteilung durch die Kommission

Die Entsorgung ist zweckmässig organisiert und läuft reibungslos. Die Vermeidung von Giftabfällen in Privathaushalten könnte vermutlich durch eine bessere Beratung stark verbessert werden. Diese Aufgabe liegt nicht im Auftrag des LdU. Die kantonalen Umweltschutzämter bzw. Umweltberatungen sollen hier noch aktiver werden. Das LdU kann dazu fachlichen Support bieten, indem es inhaltliche Grundlagen oder Argumentarien anbietet.

2.4 Schwerpunkt Lebensmittelkontrolle im Gastgewerbe

Das Thema wurde anhand eines Betriebs in Alpnach OW diskutiert, der in den Medien ein breites Echo gefunden hatte. Die Anforderung an das LdU besteht darin, dass einerseits die Kontrolle gesetzeskonform erfolgen muss und andererseits kein übertriebener Formalismus gepflegt wird.

Gemäss eigener Aussage arbeitet das LdU gemäss dem Grundsatz, dass der ‚Rechtszustand mit den mildest möglichen Mitteln erreicht werden soll‘. Dieser Leitsatz wird von der IGPK ausdrücklich unterstützt. Die verschiedenen Etappen des Vorgehens wurden vom Lebensmittelinspektor eingehend geschildert. Dabei zeigte sich, dass der Umgang des LdU mit dem Betrieb ausgesprochen wohlwollend verlief. Eine Frist zum Vorlegen von Anpassungsvorschlägen wurde durch den Betrieb nicht genutzt. Dem LdU liegt keine Aussage vor, welche Absichten er für die Zukunft hat.

Beurteilung durch die Kommission

Das Vorgehen des LdU wird durch die Kommission nicht nur als korrekt, sondern als sehr entgegenkommend beurteilt. Wenn die Gleichbehandlung aller Betriebe gewahrt werden soll, sind weitere terminliche oder inhaltliche Zugeständnisse nicht möglich. Die fachliche Beratung von Betrieben soll weiterhin eine hohe Priorität haben.

2.5 Kommunikation des LdU

Verschiedenste Vorkommnisse im Verlauf der letzten Jahre zeigen für die IGPK sehr deutlich, dass auch im Tätigkeitsbereich des LdU die Kommunikation immer wichtiger wird. Dies betrifft einerseits die allgemeine Information gegenüber der breiten Bevölkerung. Andererseits geht es um die anspruchsvolle Kommunikation gegenüber Einzelpersonen oder Gruppen in Krisensituationen. Beispiele dafür bilden die Blauzungenimpfung im Jahr 2009 oder eine Betriebsschliessung aus Tierschutzgründen zu Beginn des Jahres 2010.

Das LdU legte dar, dass die Kommunikation vermehrt thematisiert werde. Die Homepage werde laufend ausgebaut und aktualisiert. Das Bauernblatt Uri – Nidwalden – Obwalden werde als ideales Medium genutzt. Wichtige Informationen werden per Brief an bestimmte Zielgruppen versandt. Kaderleute werden an Weiterbildungskursen gezielt geschult. Eine

Schwierigkeit sieht das LdU darin, dass formelle Informationen oft in einer schwer verständlichen Sprache vermittelt werden müssten, damit sie rechtlich korrekt seien.

Beurteilung durch die Kommission

Die IGPK anerkennt die verstärkten Bemühungen des LdU zur laufenden Verbesserung der Kommunikation. Sie unterstreicht gegenüber der Institution die Zielsetzung, diesen Bereich noch vermehrt zu bearbeiten. Dies bezieht sich ausdrücklich nicht darauf, eine grössere Menge an Information zu vermitteln. Hingegen soll der Aufwand nicht gescheut werden, um die bestmögliche Auswahl an Informationen zu treffen sowie um leicht verständliche Texte zu formulieren.

2.6 Drohungen gegenüber dem LdU

Wie bereits im letztjährigen Bericht erwähnt, ist das LdU in vereinzelten Fällen starken Drohungen ausgesetzt, die verschiedenste Mitarbeitende des Hauses tangieren. In Zusammenarbeit mit der Polizei mussten eine Reihe von Sicherheitsmassnahmen getroffen werden. Die Problemlage hat sich in den letzten Monaten noch verschärft. Das LdU sieht die Ursache dafür unter anderem darin, dass in einem schwieriger werdenden Umfeld die Institution vermehrt als ‚Ventil‘ dienen müsse.

Beurteilung durch die Kommission

Die IGPK beurteilt die Entwicklung in den letzten Jahren als sehr Besorgnis erregend. Wenn einzelne Personen des LdU oder gar unbeteiligte Drittpersonen massiven Drohungen ausgesetzt sind, so stellt dies für die betroffenen Personen eine Zumutung dar. Noch schwer wiegender ist die mögliche Folge, dass durch das entstehende Klima ein rechtsfreier Raum entstehen könne. Wenn Kontrollpersonen bei ihrer Tätigkeit einer konkreten Gefährdung von Leib und Leben ausgesetzt sind, so ist dies nicht akzeptabel.

Die IGPK appelliert an die Kantonsparlamente sowie an die breite Öffentlichkeit: Gegenüber einem Klima von Drohungen an Leib und Leben soll unmissverständlich gezeigt werden, dass dies nicht toleriert wird. Dies soll auch nach aussen kommuniziert werden.

Im Übrigen konnte sich die IGPK darin vergewissern, dass das LdU dem manchmal schwierigen persönlichen Hintergrund einzelner Akteure eine hohe Aufmerksamkeit schenkt. Ein rechtlich und menschlich korrektes Vorgehen erfordert in Einzelfällen einen hohen Aufwand. Dies stuft die Kommission als Preis der Demokratie ein.

2.7 Diverses

- a) Gemäss den Ausführungen der Betriebsleitung des LdU sieht sich die Institution in einzelnen Bereichen einer zunehmenden Polarisierung ausgesetzt. Dies zeige sich insbesondere im Bereich des Tierschutzes. Auf der einen Seite gebe es vereinzelte Tierhalter, die das Tier lediglich als ‚Ware‘ sähen und entsprechend behandelten, ohne Rücksicht auf das Tierwohl. Auf der andern Seite beobachte man auch eine Tendenz der Vermenschlichung des Tieres. In diesem extremen Gegensatz sei es zunehmend anspruchsvoll, den Auftrag der Öffentlichkeit richtig wahr zu nehmen und ihn korrekt auszuführen.
- b) Kontrolle in Schweinehaltungsbetrieben: Gemäss Jahresbericht 2009 konnten ‚bei mehr als der Hälfte der Betriebe die meisten Mängel behoben werden‘, die im Vorjahr festgestellt worden waren. Dieser Verbesserungsstand, der sich vor allem auf nicht direktzahlungsberechtigte Betriebe bezieht, wird von der IGPK als klar ungenügend taxiert.
- c) Nationaler Kontrollplan: Mit diesem Projekt sollen die Kontrollen in verschiedenen Bereichen koordiniert werden. Die IGPK unterstützt die strategischen Zielsetzungen des Projektes. Dass gemäss ersten Beurteilungen eine starke Zunahme des Kontrollaufwandes resultieren könnte, bewertet die IGPK jedoch als sehr kritisch. Sie wird sich diesbezüglich in die Diskussion einschalten.
- d) Radon-Projekt Kanton Uri: Die Installation eines Messprogramms im Kanton Uri wird als sehr sinnvolles Projekt beurteilt, das dank der Initiative des LdU startete.

- e) Gleichbehandlung aller Kantone durch das LdU: Gemäss der Diskussion des letztjährigen Geschäftsberichtes im Urner Landrat konnte der Eindruck entstehen, dass das LdU den Anspruch der Gleichbehandlung aller Beteiligten im Kanton Uri nicht erfüllt. Die Abklärungen ergaben, dass der Vorwurf nicht berechtigt war. Er war aufgrund ungleicher Voraussetzungen in verschiedenen Kantonen entstanden.

2.8 Schlussbeurteilung

Jahresbericht und Jahresrechnung des LdU dokumentieren die konstant gute Arbeit der Institution. Dieser Eindruck wurde durch die vertiefte Prüfung einzelner Schwerpunkte verstärkt. Auch die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen zeigten den zahlreichen Besuchenden ein aktives und kompetentes kantonales Laboratorium.

Die Drohungen gegenüber Personen des LdU, die in vereinzelt schwierigen Fällen auftreten, werden als sehr kritisch beurteilt. Dies gilt sowohl in Bezug auf die involvierten Personen wie auch in Hinblick auf die Gefahr, dass ein rechtsfreier Raum entstehen könne.

Wichtige kritische Punkte, die zu Beanstandungen an der Arbeit des LdU bzw. zu Massnahmen Anlass geben könnten, wurden durch die Kommission keine festgestellt.

3. Antrag

Die IGPK LdU beantragt den Parlamenten der Konkordatskantone, den vorliegenden Bericht zum Jahresbericht des Labors der Urkantone zur Kenntnis zu nehmen.

Brunnen, 25. Mai 2010

Im Namen der IGPK:

Der Präsident

Beat von Wyl, Kantonsrat OW